

## Lernstrategien und Lernleistungen von Schülern 4. und 6. Klassen

Joachim Lompscher

Die Beiträge dieses Heftes berichten über Zwischenergebnisse einer Untersuchung von Lernstrategien bei Schülern 4. und 6. Klassen, die im Frühjahr 1992 durchgeführt wurde und die darauf gerichtet war, Lernstrategien im realen Handlungsverlauf und auf der metakognitiven Ebene zu identifizieren, interindividuelle Unterschiede in dieser Hinsicht bei Schülern beiderlei Geschlechts, unterschiedlicher schulischer Leistungsfähigkeit, Intelligenz, Motivationslage und Ängstlichkeit festzustellen und nach Zusammenhängen zwischen der Qualität der Lernstrategien und den Lernergebnissen der Schüler zu suchen.

### Learning Strategies and Learning Results in 4th and 6th Grade Students

Contributions published in this issue represent intermediate reports on learning strategies in 4th and 6th grade students. This investigation was carried out in spring 1992. It was aimed at the identification of learning strategies in real activity and on metacognitive level, at the study of interindividual differences in this respect among students of different gender and with different academic performance, intelligence, motivation, and school anxiety as well as at the study of interrelations between the quality of learning strategies and learning results of the subjects.

Lernleistungen und Lernergebnisse hängen bekanntermaßen von einer Vielzahl objektiver und subjektiver Faktoren und deren Wechselwirkungen ab. Einer dieser Faktoren sind Lernstrategien - eine Problematik, die in den letzten Jahren verstärkte Aufmerksamkeit in der Lern-Lehr-Forschung gefunden hat, da sie einen wesentlichen Zugang zu den interindividuellen Unterschieden der Lernenden ermöglicht. Sollen die Schüler zu zunehmend selbständigem und eigenverantwortlichem Lernen befähigt und ihr Lernen effektiv und entwicklungsfördernd gestaltet werden, genügt es nicht, dafür geeignete äußere Bedingungen und Mittel zu schaffen und bereitzustellen. Die Lernenden nutzen diese in unterschiedlichem Maße, setzen sich auf unterschiedliche Art und Weise damit auseinander - Verlauf und Ergebnis ihrer Tätigkeit resultieren aus dem komplexen Wechselwirkungsgeschehen von objektiven Lernanforderungen und -bedingungen einerseits, subjektiven Lernvoraussetzungen andererseits. Im Bemühen, letztere immer genauer und differenzierter zu ergründen, ihre Entstehung, Entwicklung und Wirkung zu verstehen und Wege und Möglichkeiten ihrer entwicklungsförderlichen Beeinflussung aufzudecken und zu nutzen, wurde seit langem, aber verstärkt seit den 80-er Jahren, intensiv auch an der Analyse und Ausbildung von Lernstrategien gearbeitet. Im Heft 1 unserer LLF-Berichte haben wir uns ausführlich mit dem Problem der Lernstrategien auseinandergesetzt (Lompscher 1992 a).<sup>1</sup>

Wir haben (a.a.O., S.22) Lernstrategien als "mehr oder weniger komplexe, bewußt oder auch unbewußt eingesetzte Vorgehensweisen zur Erreichung von Lernzielen" bezeichnet. Sie sind auf die Bewältigung von Lernanforderungen - mehr oder weniger großer bzw. allgemeiner Klassen solcher Lernanforderungen - gerichtet und stellen eine notwendige subjektive (interne) Komponente jeglichen (sinnvollen) schulischen und außerschulischen Lernens dar. Zugleich sind sie inhaltlich und strukturell vom jeweiligen Lerngegenstand abhängig. Das ist bei fach- oder gegenstandsspezifischen Lernstrategien unmittelbar einsichtig, gilt aber im Prinzip auch für fachübergreifende Lernstrategien, nur daß hier allgemeinere, für umfassendere Anforderungsklassen kennzeichnende Merkmale und Relationen in den Vordergrund treten (etwa beim Textverstehen, Problemlösen u.a.).

Gemeinsam mit H. Giest und K. Krassa haben wir empirische Untersuchungen zum Problem der Lernstrategien begonnen. Wir waren bemüht, solche Lernstrategien in die Untersuchung



1. Fragebogen "Wie lernst Du?" (Gruppenversuch) zur Erfassung metakognitiver Aspekte der Lernstrategien
2. "Begriffe bestimmen/Begriffe raten" (Gruppenversuch, z.T. mit Partnerarbeit) zur Erfassung von Begriffsbildungsstrategien und Begriffsstrukturen zu ausgewählten Begriffen aus dem Alltagswissen und aus dem Unterricht
3. "Begriffe ergänzen" (Gruppenversuch) zur Untersuchung von Analogiebildungsprozessen, ebenfalls an Begriffen aus dem Alltagswissen und aus dem Unterricht
4. "Rinderherden-Aufgabe" (Einzelversuch) zur Erfassung von Problemlösestrategien in einer relativ komplexen Problemsituation
5. Schriftliche Befragung von Lehrern und Schülern zur Bewertung ausgewählter Unterrichtsaspekte
6. Kognitiver Fähigkeitstest (KFT) von Heller et al. (Gruppenversuch) zur Erfassung ausgewählter kognitiver Lernvoraussetzungen
7. Fragebogen zum Erkenntnisstreben (nach Lehwald 1981 und Scheibe 1989), Anreizfokus-Skala (nach Rheinberg 1989) sowie ein Fragebogen "Warum lernst Du?" zur Erfassung motivationaler Lernvoraussetzungen (alle im Gruppenversuch)
8. Angstfragebogen für Schüler (AFS) von Wiczerkowski et al.(1979) zur Erfassung emotionaler Lernvoraussetzungen (ebenfalls im Gruppenversuch)

Die unter 1 bis 5 genannten Methoden wurden von uns für diese Untersuchung erarbeitet. Ihre Revision und Standardisierung war noch nicht möglich. Die bereits für diese Untersuchungsstufe vorgesehenen Unterrichtsbeobachtungen und Explorationen konnten aufgrund äußerer Umstände leider nicht realisiert werden.

Die Auswertung des bisher gewonnenen umfangreichen empirischen Materials ist noch nicht abgeschlossen. Erste Ergebnisse können aber bereits mitgeteilt werden. Wir verfahren dabei so, daß zunächst relativ unabhängig voneinander die unter 1 bis 3 benannten Teiluntersuchungen dargestellt werden. Die Bezugsetzung zwischen ihnen sowie zu den weiteren Erhebungen erfolgt im Zuge der weiteren Auswertung, deren Ergebnisse später mitgeteilt werden. Danach ist die Weiterführung der Untersuchung mit Unterrichtsbeobachtungen, Interviews u.a. sowie Ausbildungsexperimenten in Zusammenarbeit mit Lehrern und Schülern geplant.

## Literatur

- Giest, H. (1992 a): Ökologie in Schule und Unterricht. In: LLF-Berichte Nr. 1, S. 54-109. Berlin: Projektgruppe Lern- und Lehrforschung.
- Giest, H. (1992 b): Zum Problem der Lehrstrategien. In: LLF-Berichte Nr. 2, S. 1 - 36. Berlin: Projektgruppe Lern- und Lehrforschung.
- Hasselhorn, M. (1992): Entwicklung kategorialen Organisierens: Anfänge der Wissensnutzung als Strategie kindlicher Gedächtnistätigkeit. Unveröff. Habilitationsschrift. Göttingen: Georg-August-Universität.
- Lehwald, G. (1981): Verfahren zur Untersuchung des Erkenntnisstrebens. In Guthke, J. & Witzlack, G. (Hrg.), Zur Psychodiagnostik von Persönlichkeitseigenschaften bei Schülern (S.345-406). Berlin: Volk und Wissen.
- Lompscher, J. (1992 a): Zum Problem der Lernstrategien. In: LLF-Berichte Nr. 1, S. 18 - 53. Berlin: Projektgruppe Lern- und Lehrforschung.
- Lompscher, J. (1992 b): Lehr- und Lernstrategien im Unterricht - Voraussetzungen und Konsequenzen. In Nold, G. (Hrg.), Lernbedingungen und Lernstrategien (S. 95-104). Tübingen: Gunter Narr Verlag.

- Lompscher, J. (1992 c): Entwicklungsfördernde Gestaltung von Lehrstrategien - Voraussetzungen, Potenzen, Wirkungen. In: LLF-Berichte Nr. 3, S. 4-14. Berlin: Projektgruppe Lern- und Lehrforschung.
- Mandl, H. & Friedrich, H.F. (Hrg.) (1992): Lern- und Denkstrategien. Analyse und Intervention. Göttingen etc.: Hogrefe.
- Nold, G. (Hrg.) (1992): Lernbedingungen und Lernstrategien. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Perleth, Chr. (1992): Strategienutzung, Metagedächtnis und intellektuelle Begabung. Querschnitts- und Interventionsstudien bei Grundschulern. Diss. München: Ludwig-Maximilians-Universität.
- Rheinberg, F. (1989): Zweck und Tätigkeit. In: Göttingen etc.: Hogrefe
- Scheibe, I.-P. (1989): Entwicklung kognitiver Lernmotive. In Lompscher, J. (Hrg.), Psychologische Analysen der Lerntätigkeit (S. 182-230). Berlin: Volk und Wissen.
- Wieczerkowski, W., Nickel, H., Janowski, A., Fittkau, B. & Rauer, W. (1979): Angstfragebogen für Schüler (AFS). Göttingen: Hogrefe